

# Eine Eiche und Bank für Horst Pomp

Es war eine echte Überraschung für Horst Pomp und seine Frau Frauke, als Mitstreiter aus den Essener Umwelt- und Naturschutzverbänden ihn auf den höchsten Punkt des Helmesberges entführten. Dort oben wartete am Dienstag eine neue Bank und vor allem eine frisch gepflanzte Eiche auf den bekanntesten Umweltschützer der Stadt, der gerade 80 geworden ist und schon in den Achtzigern des vergangenen Jahrhunderts in Borbeck engagiert für die Umwelt kämpfte, damals mit Dr. Berthold Mersmann, der Pseudo-Krupp auf Umwelteinflüsse zurückführte.

Heute wohnt das Ehepaar Pomp in Werden nahe dem Priesterseminar; Horst Pomp weiterhin engagiert für eine Umwelt, die von den Menschen so behandelt wird, dass sie den Menschen eine Chance gibt. Rolf Fliß hatte für diesen Moment ein Helmesberger Erklärung verfasst, das an den Widerstand gegen die Bebauung und die A 31 in diesem Bereich erinnerte und das Engagement Horst Poms, der seinerseits das Wort ergriff: „Inzwischen ist die Saat gelegt.“ In der Wertschätzung habe man das schon wahrgenommen. Jetzt dürften sich die gealterten Umweltbewegungen nicht zurücklehnen,

sondern müssten ihre Erfahrung einbringen.

Zuerst sollen sie mal täglich Wasser bringen, mahnte Rolf Fliß, und er erinnerte daran, dass die gelben Bäume für Spenden nach Ela stehen. Es

könne jeder Bürger noch eine Menge dazu beitragen, die Verluste der Stadt wieder etwas auszugleichen.

In seiner Erklärung heißt es unter anderem am Ende: „Möge der dazugehörige „Altersru-

hesitz“ – heute noch neben und künftig unter der Pompeiche – noch viele Jahre Gesundheit und einen unverbauten Blick ins Ruhrtal und den so geliebten Baldeneysee zulassen.“

Aufn.: Buchholz

